

ASB MAGAZIN

Zeitschrift des Arbeiter-Samariter-Bundes Deutschland e. V.

HEIMFLUG FÜR VERLETZTE

ASB holt Unfallopfer aus Südtirol kostenlos nach Hause





Wer kann uns die Welt erklären?

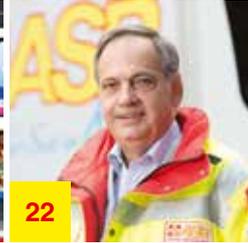
Erzieher gesucht (m/w/d)

Deine perfekte Stelle findest du unter: www.asb.de/stellenmarkt

Wir helfen hier und jetzt.



Inhalt



Nach schwerem Unfall in Südtirol ASB HOLT SCHWERVERLETZTE ZURÜCK NACH DEUTSCHLAND	4
<hr/>	
ASB-KÄLTEHILFE Schlafsäcke und Thermowäsche für Obdachlose	8
<hr/>	
NEUE ASB-TESTAMENTSBROSCHÜRE Vermögen nach den eigenen Wünschen verteilen	10
<hr/>	
FÜNF JAHRE ASB-WÜNSCHEWAGEN Für einen glücklichen Tag am Ende des Lebens	14
<hr/>	
#ASBHILFT Trends und aktuelle Kurzmeldungen aus den sozialen Medien des Verbandes	20
<hr/>	
WIR IM ASB Kolumne des Bundesvorsitzenden Knut Fleckenstein	22
<hr/>	
RÄTSEL, SERVICENUMMERN UND IHR ORGANSPENDEAUSWEIS	23

Impressum

Rechtlicher Hinweis:

Für unaufgefordert eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge decken sich nicht zwangsläufig mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird nach Möglichkeit auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für Angehörige aller Geschlechter.

ASB Magazin: Mitgliederzeitschrift des ASB Deutschland e. V., Erscheinungsweise: viermal jährlich
Herausgeber: ASB-Bundesverband, Sülzburgstraße 140, 50937 Köln, Tel.: 0221/4 76 05-0, www.asb.de, V. i. S. d. P.: Ulrich Bauch
Gestaltung und Redaktion: Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, E-Mail: magazin@asb.de
Bildnachweise: Hannibal: Titel, U2, S. 4–7, 8, 9 li., 14, 17; G. Welters: S. 0 re., 12–13; D. Lübke: S. 10 o.; ASB Rhein-Ruhr: S. 15, 16; M. Ressel: U4; alle weiteren: ASB
Druck: Mohn Media Mohndruck GmbH, Carl-Bertelsmann-Straße 161 M, 33311 Gütersloh
Verbreitete Auflage: 1.226.247 Expl. (Ausgabe 4/2019)
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 6. April 2020





Nach schwerem Unfall in Südtirol

ASB holt Schwerverletzte zurück nach Deutschland

Es war der 5. Januar in diesem Jahr, als ein betrunkenener Autofahrer in Luttach im südtiroler Ahrntal in eine Reisegruppe deutscher Jugendlicher fuhr. Sieben von ihnen kamen ums Leben, andere wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Sie wurden vor Ort versorgt – fernab von Familie und Freunden in Deutschland.

Der Arbeiter-Samariter-Bund und seine Partnerorganisation, das Weiße Kreuz in Südtirol, haben es dann möglich gemacht und zwei der schwer verletzten Jugendlichen in Krankenhäuser in ihrer Heimat gebracht. Den Intensivtransport haben die beiden Organisationen kostenlos organisiert und durchgeführt, obwohl dieser Service sonst nur ASB-Mitgliedern zur Verfügung steht.

Kostenlose Rückholung selbstverständlich

Die Entscheidung, hier unkompliziert und unbürokratisch den Betroffenen zu helfen, trafen der Bundesgeschäftsführer des ASB, Ulrich Bauch, und der Direktor des Weißen Kreuzes, Dr. Ivo Bonamico, gemeinsam. „Jeder hat die schrecklichen Bilder dieses Unfalls noch vor Augen, unsere Kollegen vom Weißen Kreuz waren sogar mit 50 Rettungskräften vor Ort und leisteten Soforthilfe“, so Ulrich Bauch. „Für uns war es eine Selbstverständlichkeit, dass wir alle Hebel in Bewegung setzen werden, um die beiden schwer verletzten Jugendlichen in ihre

Heimat zurückzubringen, sobald es der Gesundheitszustand zulässt. Man kann sich kaum ausmalen, was es bedeutet, wenn das eigene Kind schwer verletzt weit weg in einer Klinik liegt. Deshalb haben wir den Eltern angeboten, ihre Kinder kostenlos nach Hause zu holen.“ Die sehr enge Partnerschaft zwischen dem ASB und dem Weißen Kreuz hat sich hier bezahlt gemacht und diese schnelle Rückführung erst ermöglicht.

„Wir haben den Eltern angeboten, ihre Kinder kostenlos nach Hause zu holen.“

Begleitung durch medizinisches Fachpersonal

Die Betroffenen wurden per Intensivtransportwagen und Ambulanzflugzeug befördert und über die gesamte Strecke hinweg von einem Arzt, Intensivpflegern und Rettungssanitätern medizinisch betreut. Der ASB hat dabei auf seinen erfahrenen Arzt Dr. Hartmut Lotz gesetzt: Er ist ärztlicher Leiter des ASB-Rückholdienstes und Chefarzt für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin der Asklepios Stadtklinik Bad Wildungen. Schon seit 25 Jahren begleitet er als ärztlicher Leiter Rückholungen kranker und verunfallter Menschen von überall aus der Welt für den ASB >>

>> und hat bei über 200 Rückholungen viele Erfahrungen sammeln können. Dazu gehören nicht nur die Begleitung der Rückholung selbst, sondern auch die vielen Vorgespräche mit den Ärzten vor Ort. Jene können wegen Zeitverschiebungen auch mal nachts stattfinden. Doch dieser Fall war auf eine andere Art eine besondere Erfahrung für den versierten Mediziner: Über die Medien hat er das Geschehen in Südtirol von Anfang an verfolgt und war sofort bereit, die Schwerverletzten aus Luttach auf ihrem Rücktransport nach Deutsch-

land als Notarzt zu begleiten. „Für die Genesung und Verarbeitung der Geschehnisse ist es wichtig, in der vertrauten Umgebung in der Nähe von Familie und Freunden behandelt zu werden. Ich bin froh, dass ich dazu beitragen konnte, dies möglich zu machen“, so Dr. Lotz. Die doch oftmals sehr spontanen Rückholungen kann der Chefarzt mit seiner Tätigkeit im Krankenhaus gut vereinbaren, da die Geschäftsführung der Asklepios-Klinik sein Engagement beim ASB ausdrücklich unterstützt. Ein wahrer Glücksfall für den ASB.

Angehörige dankbar für die Unterstützung

Besonders dankbar sind die Familien, denen der ASB ihre schwer verletzten Kinder zurück nach Hause gebracht hat: „Wir sind am 5. Januar sofort mit dem Auto nach Südtirol gefahren und dort auch die ganze Zeit geblieben. Zuerst hatten wir noch gar nicht über einen Rücktransport nachgedacht, doch nach ein paar Tagen konkretisierte sich der Wunsch“, erzählt ein Vater, dessen Tochter bei dem Unfall schwerste Verletzungen davongetragen hat, darunter mehrere Knochenbrüche an Armen und Beinen. „Wir haben von Südtirol versucht, einen Rücktransport für unsere Tochter selbst zu organisieren – bis wir am Dienstagmittag gegen 13 Uhr plötzlich einen Anruf vom ASB bekamen. Wir hatten damit nicht gerechnet, uns ist ein riesiger Stein vom Herzen gefallen. Wir sind froh, dass wir unterstützt wurden.“

So lief die Rückholung

Am Donnerstag, dem 16. Januar, gut zehn Tage nach dem schlimmen Ereignis, startete dann die Rückholaktion. Der Learjet 45 mit dem medizinischen Fachpersonal des ASB startete von



„Uns ist ein riesiger Stein vom Herzen gefallen. Wir sind froh, dass wir unterstützt wurden.“





Köln nach Verona. Dort nahmen sie den ersten Patienten in Empfang, der vom Weißen Kreuz zum Flughafen transportiert worden war. Dieser immer noch im Koma liegende junge Mann wurde in Berlin-Tegel vom Intensivtransportwagen des ASB Berlin übernommen und in eine heimatnahe Spezialklinik für Schädel-Hirn-Trauma in Mecklenburg-Vorpommern gebracht. Der Ambulanzjet flog zurück nach Verona, um die zweite Patientin nach Hamburg zu fliegen. Der Vater erinnert sich: „Sie wurde vom Weißen Kreuz vom Krankenhaus nach Verona transportiert, dort hat sie der ASB in die Chartermaschine gebracht. Ein

Chefarzt und Intensivpfleger waren während des Fluges dabei. Für uns war sehr beruhigend, dass der Transport so professionell ablief.“ In Hamburg wiederum wartete ebenfalls ein Intensivtransportwagen des ASB, der die junge Frau ins Krankenhaus fuhr. „In einer Spezialklinik werden nun die Knochenbrüche behandelt“, erzählt der Vater. „Was genau dabei herauskommt, weiß ich noch nicht. Wir gehen davon aus, dass sie noch eine Reha machen wird, um wieder beweglicher zu werden. Sobald es möglich ist, möchte sie in ihren Beruf zurückkehren. Ich hoffe, dass das alles so klappt.“

HILKE VOLLMER ■

Der ASB-Rückholdienst

Der Arbeiter-Samariter-Bund verfügt über Experten für die Organisation und Durchführung von Rückführungen aus dem Ausland. Der Rückholdienst ist für ASB-Mitglieder kostenlos und bringt sie, wenn sie im Ausland einen Unfall haben oder erkranken, in Begleitung medizinischen Fachpersonals schnell und unkompliziert zurück nach Hause oder in ein heimatnahes Krankenhaus – auch wenn sie beim Transport intensivmedizinische Betreuung benötigen. Pro Jahr holt der ASB rund 1.000 Personen im Notfall von überall aus der Welt zurück nach Deutschland.

Mehr über den Rückholdienst des ASB und die Vorteile einer Mitgliedschaft erfahren Sie unter

[www.asb.de/mitglied-werden/
mitgliedschaft-asb](http://www.asb.de/mitglied-werden/mitgliedschaft-asb)

Telefon: 0800/2 72 22 55

mitgliederinfo@asb.de



ASB-Kältehilfe

Schlafsäcke und Thermowäsche für Obdachlose

Bereits das dritte Jahr in Folge startete der Arbeiter-Samariter-Bund am Nikolaus-tag 2019 seine bundesweite Kältehilfeaktion für obdachlose Menschen. In rund 30 Städten verteilten die Samariter Schlafsäcke, Thermounterwäsche und Pflegeprodukte.

Allein in Köln engagierten sich mehr als 20 ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter, die an diesem regnerischen Dezemberabend alle Hände voll zu tun hatten. Denn aus allen Richtungen strömten Wohnungslose herbei, um sich einen Schlafsack

und eine warme Mahlzeit zu sichern. Unter ihnen Tom (25) und Dennis (27). Die beiden Freunde leben schon seit Jahren auf der Straße. Derzeit kampieren sie in Zelten in Köln-Niehl direkt am Rhein. Das werde von der Stadt geduldet. Doch vor allem nachts sei es schon sehr kalt, erzählen die jungen Männer. Eine Obdachlosenunterkunft käme für sie dennoch nicht infrage. „Das haben wir ausprobiert. Die sind nicht sauber, da steckt man sich schnell mit irgendwas an“, weiß Dennis aus Erfahrung. Er ist mehr als dankbar für die ASB-Kältehilfe. Schon in den vergangenen

Jahren hat er das Angebot genutzt und auch die ärztliche Hilfe in Anspruch genommen.

Leben auf der Straße

Auch Tom kennt das Leben auf der Straße nur zu gut. Als er 14 Jahre alt ist, verstirbt sein Stiefvater. Die Abwärtsspirale beginnt. Immer wieder landet er im Heim, weil er sich mit der Mutter nicht versteht. Doch dort hält er es auch nicht aus: „Ich habe lieber auf der Straße gelebt“, erzählt der 25-Jährige. Hier versteht man ihn. Schnell findet er Freunde. Dennoch schafft er seinen Schulabschluss, beginnt sogar eine Malerausbildung. Dazu-

gehörig fühlt er sich nie. „Ich habe die Lehre geschmissen und bin wieder zu meinen Leuten auf die Straße“, erinnert sich Tom.

Nach einigem Warten halten die beiden Mittzwanziger schließlich ihre neuen Schlafsäcke in der Hand. Thermounterwäsche und Pflegeprodukte sind ebenfalls schnell im Rucksack verstaut. Die warme Suppe schlingen sie schnell herunter. Dann müssen sie los, wollen zurück an ihren Platz am Rhein. „Solange es geht, werden wir dort bleiben“, so Tom.

Prominente Unterstützung

Kölns Oberbürgermeisterin Henriette Reker half auf dem Breslauer Platz ebenfalls mit, die Kältehilfe-Sets an Obdachlose zu verteilen. Sie bedankte sich für das große Engagement des ASB, die Themen Hilfebedürftigkeit und Armut ausdauernd und beharrlich in die Öffentlichkeit zu tragen. „Für die Allgemeinheit sind wohnungslose und obdachlose Menschen häufig unsichtbar,

sie haben kein Gesicht und keine Stimme. Aber heute ist jeder, der hier vorbeigeht, aufgefordert, sich mit dieser Problematik auseinanderzusetzen – und Reflexion ist immer ein erster Schritt zur Veränderung. Die Versorgung mit Schlafsäcken und Lebensmitteln für obdachlose Menschen allein reicht aber nicht aus. Ich möchte daher betonen, dass das Kölner Hilfesystem für Wohnungslose das ganze Jahr Angebote macht und die Winterhilfe mit zusätzlichen Schlafplätzen überdies Schutz vor Kälte bietet“, so Oberbürgermeisterin Reker.

Prominente Unterstützung gab es auch von ASB-Präsident Franz Müntefering, der sich auch in diesem Jahr wieder tatkräftig für Obdachlose einsetzte. „Ich war schon in den vergangenen beiden Jahren aktiv dabei, als der ASB Hilfsgüter verteilt hat, und habe die Sorgen und Nöte der Obdachlosen erlebt. Den Menschen Mut zu machen, ihnen zu helfen, dass sie durch den Winter kommen

und ihn überleben: Das ist uns Samariterinnen und Samaritern, auch mir persönlich, ein wichtiges Anliegen.“

Seit Jahren steigt die Zahl der Menschen, die auf der Straße leben. Sie haben meist nichts und niemanden mehr, und wenn die Wintermonate anbrechen, beginnt für sie die härteste Zeit. Keine warme Unterkunft, noch nicht einmal eine warme Mahlzeit. Daher wurde vielerorts das Angebot um heiße Suppe und Getränke, aber auch um eine medizinische Versorgung ergänzt.

Die ASB-Kältehilfe soll dazu beitragen, das Leben in der Kälte ein wenig erträglicher zu machen. So leisten die Samariter und Samariterinnen konkrete Hilfe, die direkt bei den Menschen in Not ankommt – das entspricht dem Leitmotiv des ASB: „Wir helfen hier und jetzt.“

NADINE KOBERSTEIN ■





Neue ASB-Testamentsbroschüre

Vermögen nach den eigenen Wünschen verteilen

Warum brauche ich ein Testament, was für Möglichkeiten habe ich dabei und was muss ich beachten? Darüber haben wir mit Alke Seela gesprochen. Sie ist Juristin, Referentin für Pflege beim ASB Deutschland e. V. und Verfasserin der neuen Testamentsbroschüre des ASB.

Liebe Frau Seela, der ASB hat gerade eine neue Testamentsbroschüre veröffentlicht. Warum benötigt man überhaupt ein Testament?

Wer sichergehen möchte, dass sein Vermögen nach dem Tod nicht so verteilt wird, wie es im Gesetz vorgeschrieben ist, sollte rechtzeitig – auch schon in jungen Jahren – darüber nachdenken, wem das Vermögen eigentlich zugutekommen soll. Das Erbrecht bietet

verschiedene Möglichkeiten, wie Geld oder eine Immobilie so verteilt werden können, dass es dann wirklich auch den eigenen Wünschen entspricht. Die bekannteste Form, wie dies zu erreichen ist, ist das Testament.

Was genau regelt ein Testament?

Ein Testament bietet großen Gestaltungsspielraum bei der Regelung des Nachlasses. Es kann nicht nur abweichend von der gesetzlichen Erbfolge geregelt werden, wer den Nachlass erhält oder wie groß der Anteil ist. Der Nachlass kann ebenso auf Organisationen wie beispielsweise den ASB übertragen werden. Oft unbekannt ist die Möglichkeit, im Testament auch einen Testamentsvollstrecker zu benennen, der für die ordnungsgemäße Aufteilung des Nachlasses sorgt. Es können zu-



dem weitere wichtige Regelungen getroffen werden, beispielsweise die Bestimmung eines Ersatzerben, die Anordnung einer Vor- und Nacherbschaft oder eines Vermächtnisses. Bei Betrieben oder Immobilien ist es zudem oft notwendig, in einer sogenannten Teilungsanordnung zu regeln, wie das Vermögen genau zwischen den Erben aufzuteilen ist.

Was passiert, wenn ich kein Testament habe?

Hat der Verstorbene keine Regelungen über seinen Nachlass getroffen, greift die gesetzliche Erbfolge, die im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) geregelt ist. Neben dem Ehegatten erben nach der gesetzlichen Erbfolge grundsätzlich nur Verwandte, also Kinder, Enkel, Eltern oder Geschwister. Nicht alle Verwandten erben jedoch in gleicher Weise. Mit dem Erblasser näher Verwandte schließen entferntere Verwandte von der gesetzlichen Erbfolge aus. Wie dies konkret geschieht, regeln die sogenannten Erbbordnungen. Das heißt: Hat der Erblasser Kinder, dann erben Enkel, Eltern oder Geschwister des Erblassers nichts. Der Anteil des Ehegatten am Nachlass richtet sich nach dem Güterstand, in dem die Eheleute gelebt haben.

Muss ich ein Testament öffentlich beglaubigen lassen?

Es gibt zwei verschiedene Möglichkeiten, ein Testament zu errichten, zwischen denen man frei wählen kann. Man kann ein Testament zum einen handschriftlich verfassen, das Schriftstück muss also vom ersten bis zum letzten Buchstaben selbst mit der Hand geschrieben und unterschrieben werden. Zum anderen kann der letzte Wille auch gegenüber einem Notar erklärt werden. Dabei handelt es sich dann um ein sogenanntes öffentliches Testament. Beide Formen des Testaments haben Vor- und Nachteile, die jeder Erblasser selbst abwägen muss.

Wie bewahre ich ein Testament am besten auf?

Ein eigenhändig abgefasstes Testament kann an jedem beliebigen Ort aufbewahrt werden. Dies kann natürlich dazu führen, dass es im Todesfall gar nicht gefunden wird. Um diesbezüglich ganz sicherzugehen, kann ein Testament daher in amtliche Verwahrung beim Amtsgericht gegeben werden. Die Erben werden dann automatisch benachrichtigt. Ein notarielles Testament wird grundsätzlich beim Amtsgericht verwahrt.

Bin ich für immer an das Testament gebunden?

Nein. Ein eigenhändig abgefasstes Testament, das selbst verwahrt wird, kann jederzeit widerrufen werden, es kann vernichtet oder mit dem Zusatz „ungültig“ versehen werden. Ein neues Testament setzt ein älteres Testament ganz automatisch außer Kraft. Ein vor dem Notar errichtetes Testament muss allerdings persönlich aus der amtlichen Verwahrung abgeholt werden. Gemeinschaftliche Testamente zwischen Ehegatten können nicht so einfach widerrufen werden. Dabei muss dann ein Notar mitwirken.

Ein Testament brauchen ja nur ältere Menschen, oder?

Es ist nachvollziehbar, dass über den Verbleib des eigenen Nachlasses oft erst im fortgeschrittenen Lebensalter nachgedacht wird. Aber durch Krankheit oder Unfall kann es ganz plötzlich, auch in der Mitte des Lebens, passieren, dass ein Mensch verstirbt. Wenn man die gesetzliche Erbfolge gänzlich ausschließen möchte, aber auch dann, wenn lediglich sichergestellt werden soll, dass das eigene Haus oder der eigene Betrieb einem bestimmten Familienmitglied übertragen werden soll, so ist ein

Testament die einzige Möglichkeit, diesen Wunsch umzusetzen. Insofern ist es sinnvoll, ein Testament so frühzeitig zu errichten, dass auch im plötzlichen Todesfall der Nachlass den Vorstellungen des Verstorbenen entsprechend verteilt werden kann. Ein Testament kann übrigens bereits mit Vollendung des 16. Lebensjahres errichtet werden.

Was passiert, wenn ich keine Angehörigen (mehr) habe?

Mit einem Testament oder einem Vermächtnis können nicht nur Angehörige, sondern auch andere Personen, zum Beispiel Freunde und Bekannte, oder sogar Organisationen wie der ASB bedacht werden. Ohne eine letztwillige Verfügung erbt in Fällen, in denen der Verstorbene keine Angehörigen mehr hat, der Staat, also das Bundesland, in dem der Verstorbene seinen letzten Wohnsitz hatte.

INTERVIEW: HILKE VOLLMER ■

Die ASB-Testamentsbroschüre



In der Broschüre „Erbrecht und Trauerfall“ finden Sie die wichtigsten Informationen rund um das Thema „Erben und Vererben“:

Die Broschüre können Sie unter publikationen.asb.de/asb-testamentsbroschuere-2019 herunterladen oder beim Mitgliederservice bestellen: mitgliederinfo@asb.de

ASB Riesa räumt bei der Pflegemesse ab

Zwei erfolgreiche Teams erhielten Pflegesterne

Der Pflegestern des „Wochenkuriers“ zeichnet regelmäßig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege für ihre großartige und wichtige Arbeit aus. Auch der ASB Riesa war unter den Kandidaten und konnte gleich drei Pflegesterne mit nach Hause nehmen.

Riesig freuten sich die Teams der Tagespflege Riesa und des ASB-Pflege- und Betreuungszentrums Weidenblick in Gröditz über die Auszeichnung.

„Es ist eine große Anerkennung. Diese Auszeichnung zeigt uns, dass wir vieles richtig machen.

Besonders freuen wir uns über das Vertrauen von Tagesgästen und Angehörigen, das uns entgegengebracht wird“, so das Team der Tagespflege in Riesa. Besonderes Augenmerk wird hier auf die Zufriedenheit und das Wohlbefinden der Tagesgäste gelegt und darauf, den Tag möglichst gemeinsam mit ihnen zu gestalten.

Auch das gesamte Team des Pflege- und Betreuungszentrums Weidenblick hat stets das Wohl seiner Gäste und Bewohner im Blick. „Für gute Pflege gibt es zwei wichtige Kriterien: Herz und Hand. Wenn das Herz am rechten Platz sitzt und die Hände

fleißig sind, sind die wichtigsten Voraussetzungen für gute Pflege geschaffen“, so Einrichtungsleiterin Sibylle Schmidt. Trotz Schichtarbeit und Diensten an Wochenenden und Feiertagen versucht der ASB Riesa stets, eine Balance zwischen Beruf und Privatleben zu schaffen. Auch wenn es ein Beruf mit vielen Herausforderungen ist, die Mitarbeiterinnen beider Teams würden ihn jederzeit wieder wählen. Damit sich die Gäste und Bewohner geborgen und wie zu Hause fühlen, gibt das Team jeden Tag sein Bestes. Im Team selbst herrscht eine kollegiale und familiäre Atmosphäre.

YVONNE MARTINIAK ■



Bilder: ASB Riesa

Jeanette Wendt, Bianka Eule, Ines Kretschmer und Marion Weigert (v. l.) vom Team des ASB-Pflege- und Betreuungszentrums Weidenblick Gröditz ...



... und Carola Erdmann, Anja Sommer (Leiterin Tagespflege) und Nicole Zenker (v. l.) von der Tagespflege des ASB Riesa nach der Pflegestern-Verleihung.



Neues seniorenrechtliches Wohnen in Löbau

Großes Interesse beim Tag der offenen Tür

Am 28. Oktober 2019 fand ein Tag der offenen Tür im neuen Seniorenrechtliches Wohnen des ASB Löbau auf der Dr.-Alfred-Moschkau-Straße in Löbau Süd II statt.

Viele Löbauer und interessierte Menschen aus der Umgebung hatten die Möglichkeit, sich die gerade fertiggestellten Wohnungen anzusehen. Die bereits vergebenen konnten bereits am nächsten Tag von den Mietern bezogen werden.

In der Seniorenwohnanlage stehen insgesamt Wohnungen für sieben Ein-Personen-Haushalte und neun Zwei-Personen-Haushalte zur Verfügung. Alle sind seniorenrechtlich gestaltet und an die Bedürfnisse älterer Menschen, zum Beispiel mit einem Aufzug, angepasst. Außerdem unterhält der ASB Löbau vier weitere seniorenrechtliche Wohnanlagen in Ebersdorf, Herrnhut, Obercunnersdorf und Leutersdorf.

SARAH RICHTER ■



Bild: A. Bahr/ASB Löbau

3. Leipziger Pflegesymposium am 12. Mai 2020



INNOVATIVE WOHN- UND PFLEGEKONZEPTE

Die Welt zwischen Wohnpflege und Pflegewohnen

Unter dem Titel „Innovative Wohn- und Pflegekonzepte – Die Welt zwischen Wohnpflege und Pflegewohnen“ steht das 3. Leipziger Pflegesymposium, das

anlässlich des Internationalen Tages der Pflege am 12. Mai 2020 im ASB-Bildungszentrum „Am Sonnenpark“ stattfindet und wieder Entscheidungsträger und Fachkräfte aus ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen aus ganz Deutschland zum Erfahrungsaustausch einlädt. Fachexperten werden über zukunftsfähige Wohn- und Pflegekonzepte unter Berücksichtigung der gesetzlichen Rahmenbedingungen sprechen und innovative Projekte vorstellen. Nähere Informationen zu den Vorträgen und Referenten sowie das Anmeldeformular gibt es auf der Website www.leipziger-pflegesymposium.de

KATHREIN TRUTE ■



Letzte Wünsche wagen.

Mit dem Wunschewagen lassen wir letzte Wünsche schwerkranker Menschen in Sachsen wahr werden.

Spendenkonto:
Kontoinhaber: ASB in Sachsen
Bank für Sozialwirtschaft

- » Wünschen.
- » Helfen.
- » Unterstützen.

IBAN DE53860205000003547504
BIC BFSWDE33LPZ

Der Wunschewagen
Letzte Wünsche wagen

Eine Initiative des ASB Deutschland e. V.
www.wunschewagen.de





Fünf Jahre ASB-Wünschewagen

Für einen glücklichen Tag am Ende des Lebens

Schwerstkranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase einen besonderen Wunsch zu erfüllen – das ist die Mission der 23 ASB-Wünschewagen. Seit über fünf Jahren bringen engagierte Samariter mithilfe des ausschließlich aus Spenden finanzierten Projekts Menschen am Ende ihres Lebens gut umsorgt noch einmal an ihren Lieblingsort. Bis heute konnten die rund 1.800 ehrenamtlichen Wunsch-erfüller des ASB mehr als 2.000 Wünsche wahr werden lassen.

Es war ein Samariter, der die Idee eines mobilen Wunscherfüllers mit nach Deutschland brachte: Ralph Steiner, stellvertretender Vorsitzender des ASB Ruhr, hatte in seinem Urlaub in Tel Aviv die „Wish Ambulance“ kennengelernt. Das Projekt hat ihn sofort gefesselt und er wusste, dass solche Wunscheerfüller auch in Deutschland gebraucht werden. Und ihm war sofort klar: Wer könne ein solches Projekt besser umsetzen als der Arbeiter-Samariter-Bund? Schließlich ist der ASB seit inzwischen 132 Jah-

ren getragen von einem breiten ehrenamtlichen Engagement. Ein Wünschewagen könnte ein passendes Angebot sein, um das klassische Ehrenamt im Verband zu ergänzen. Zurück aus dem Urlaub, begann Ralph Steiner zu recherchieren und stellte fest, dass diese Idee ursprünglich aus den Niederlanden stammt. Aber wo auch immer auf der Welt der erste Wunscherfüller unterwegs war – in Deutschland war es dank Ralph Steiner der Arbeiter-Samariter-Bund mit seinem Wünschewagen. **S. 18 >>**

Herr Steiner, wann genau kam Ihnen die Idee zum Wünschewagen?

Es begann, genau genommen, mit einer Urlaubsreise. Ende 2011 war ich mit meiner Frau in Israel. Da ich über 25 Jahre Rettungsdienst gefahren bin, habe ich dort besonders auf Rettungsfahrzeuge geachtet. Und plötzlich war da ein Auto, das anders aussah als alle anderen. Ich konnte aber nicht lesen, was es für ein Auto war, weil es alles auf Hebräisch draufstand. Nach meinem Urlaub habe ich dann im Internet recherchiert und bin so auf die Wish Ambulance in Tel Aviv aufmerksam geworden. Ich habe die Kollegen angeschrieben und sie haben mir Informationsmaterial zugeschickt. Außerdem haben sie mir mitgeteilt, dass das Projekt gar nicht aus Israel, sondern aus den Niederlanden kommt, von der Stiftung Ambulanz-Wünsche in Rotterdam.

Mit welchen Herausforderungen sahen Sie sich bei der Umsetzung konfrontiert? Haben Sie viel Überzeugungsarbeit leisten müssen, oder sind Sie gleich auf offene Ohren gestoßen?

Auf einer Klausurtagung beim ASB Ruhr wurden neue Ehrenamtsprojekte gesucht. Hier habe ich die Wunschanbulanz-Geschichte vorgestellt. Alle waren von diesem Projekt angetan. Schließlich wurde eine Projektgruppe gegründet. Wir haben dann zu Niederländern Kontakt aufgenommen, sind nach Rotterdam gefahren und haben uns vor Ort alles zeigen lassen. Im Anschluss haben wir unser eigenes Konzept erarbeitet. Der ASB Ruhr hat schließlich 100.000 Euro für die Anschaffung des Autos zur Verfügung gestellt und für die ersten zwei Jahre die Finanzie-

rung übernommen. Nach zwei Jahren sollte sich das Projekt dann durch Spendeneinnahmen refinanzieren. Das Auto wurde 2013 bestellt. Das Fahrzeug sollte anders als andere Krankenwagen und ringsum verglast sein. Das war problematisch, denn viele Krankenwagen-Bauer haben gesagt, das haben wir noch nie gemacht oder das machen wir nicht. Gemeinsam mit der Ambulance Mobile bei Schöneberg an der Elbe haben wir schließlich den Wünschewagen entwickelt und quasi den Panorama-Krankenwagen erfunden.

War es schwierig, Ehrenamtliche für das Wünschewagen-Projekt zu finden?

Wir haben zunächst in Essen ehrenamtliche Mitarbeiter für das Projekt gesucht. Das Rettungsdienstgesetz legt fest, dass zumindest ein Rettungssanitäter mitfahren muss. Den Rettungshelfer, der ebenfalls vorgesehen ist, haben wir durch eine Pflegefachkraft ersetzt. Sie ist besser qualifiziert als der Rettungshelfer. Es war nicht schwer, Ehrenamtliche zu finden, aber am Anfang mussten wir viel Aufklärungsarbeit leisten. Vor allem musste den Mitfahrenden deutlich vermittelt werden, dass es sich hier um Menschen am Lebensende handelt, die zum Teil nicht wiederbelebt werden wollen. Dazu mussten viele rechtliche Aspekte abgeklärt werden. In den ersten ein bis zwei Jahren wurden hierzu viele Diskussionen geführt. >>



Ralph Steiner, stellvertretender Vorsitzender des ASB Ruhr, und Annika Schulze Aquack, Geschäftsführerin des ASB Ruhr, begleiten das Projekt seit der ersten Stunde.

» Wir haben auch eigens eine Schulung entwickelt, damit die Ehrenamtlichen optimal auf die Wunschfahrten vorbereitet sind. Von den Angehörigen wird diese Kombination aus Rettungsdienst und Pflege ebenfalls als sehr positiv wahrgenommen. Sie können gemeinsam mit dem Erkrankten den Tag genießen und müssen sich um nichts kümmern. Es sind ja professionelle Kräfte dabei, die im Notfall eingreifen können bzw. die Pflege übernehmen. Das nimmt den Druck auf den Fahrgast und die Angehörigen.

Woran haben Sie sich bei der Ausstattung des Wagens orientiert bzw. worauf haben Sie besonderen Wert gelegt?

Als wir den ersten Wagen abgeholt haben, war er noch unbeschriftet, ganz weiß. Es war noch nicht klar, wie er aussehen soll. Gemeinsam mit dem Rettungsdienst haben wir vor Ort verschiedene Möglichkeiten ausprobiert. Uns war vor allem der Wiedererkennungseffekt wichtig. Gleichzeitig wollten wir für unsere Fahrgäste eine Ausflugs-Atmosphäre schaffen und weg vom Rettungsdienst-Eindruck. Ein Schwerpunkt war daher die Rundum-Verglasung, damit man die Aussicht während der Fahrt genießen kann. Hinsichtlich der Medizintechnik sollte zwar alles da, aber diese nicht zu sehen sein. Der Wunschewagen sollte wohnlicher und gemütlicher sein als so ein klassischer Krankenwagen. Da bei den Fahrten häufig längere Strecken zurückgelegt werden, haben wir auf eine gute Federung geachtet. Wir ver-



wenden auch richtige Bettwäsche mit Sternen plus Sternenhimmel. Als Besonderheit ist jedes Auto mit einem Kühlschrank ausgestattet, um ggf. Medikamente zu kühlen oder Sekt und Bier für die Gäste bereitzustellen. Das sind so die Kleinigkeiten, auf die es am Ende ankommt. Und mit jeder Fahrt sammeln wir weitere Erfahrungen und rüsten nach. So haben wir auch einen Kulturbeutel im Auto mit Bürste, Zahnbürste oder Kamm. Denn derjenige, der zwei oder drei Stunden zu einer Veranstaltung gefahren wird, will sich dafür ja auch schick machen.

Wie haben Sie im Vorfeld auf den Wunschewagen aufmerksam gemacht? Wann genau fand die erste Fahrt statt und was war das Wunsch-Ziel?

Wir haben das Projekt zunächst in Hospizen und Krankenhäusern beworben. Bei einer Veranstaltung kam dann jemand auf uns zu und meinte: Sie kommen genau richtig. Wir haben da jemanden,

der möchte noch einmal zur Kommunion der Enkeltochter. So fand die erste Wunschfahrt bereits im April 2014 noch mit einem normalen Krankenwagen statt. Der Wunschewagen selbst wurde erst im Mai 2014 geliefert. Offizieller Projektstart mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit war im September 2014.

Wann haben Sie gemerkt, dass das Projekt auch in der Öffentlichkeit wahrgenommen wurde?

Nachdem wir das Auto erhalten hatten, haben wir auch versucht, die Presse mit ins Boot zu holen. Ein wichtiger Termin war mit der Deutschen Presseagentur (dpa), die einen Beitrag über unser Projekt gebracht haben. Dieser wurde so gestreut, dass er in sämtlichen Zeitungen war, u. a. im Kölner Stadtanzeiger. Kurz darauf gab es einen ersten Fernsehbericht in der „WDR-Lokalzeit Aachen“. Der dauerte nur fünf bis sechs Minuten, aber am

nächsten Tag stand das Telefon nicht mehr still. Es haben so viele Firmen angerufen, die uns unterstützen wollten. So etwas habe ich vorher in meinen 35 Jahren ASB noch nicht erlebt. Da haben wir gemerkt, wie das Projekt einschlägt. Da es damals nur einen Wünschewagen gab, haben wir uns zunächst auf die lokale Presse beschränkt. Gleichzeitig habe ich das Projekt dem Bundesverband vorgestellt. Gemeinsam wurde dann im Mai 2015 auf einem Presstreffen in Berlin das Wünschewagen-Projekt vorgestellt und der Grundstein für mehr Standorte und mehr Autos gelegt.

Warum haben Sie die Bezeichnung „Fahrgast“ gewählt und sprechen nicht von Patienten?

Wir wollten von diesem Krankenhauscharakter weg. Das zeigt sich nicht nur bei der Kleidung der Ehrenamtlichen, sondern auch bei der Ausstattung des Autos. Die Leute kommen ja aus dem Hospiz oder Krankenhaus. Sie wollen was anderes sehen, sie sollen abgelenkt werden. Das spiegelt sich dann

auch auf den Fahrten wider. Der Patient wird als Gast behandelt, um die Krankheit und alles, was damit einhergeht, für ein paar Stunden einfach mal zu vergessen.

Sind Sie selbst ehrenamtlicher Wunscherfüller? Wie viele Fahrten haben Sie bereits begleitet?

Ich bin als Wunscherfüller ab und zu mal eingesprungen und habe zirka zehn Fahrten selbst begleitet. Das waren lange und kurze Fahrten, und jede war für sich etwas Besonderes.

Was ist das Besondere am Wünschewagen-Projekt?

Es geht hier nur um den Fahrgast. Seine Wünsche stehen immer im Vordergrund. Das wissen auch unsere Ehrenamtlichen. So reagieren sie auf Fahrten auch mal spontan, wenn der Fahrgast zwischendurch einen Wunsch äußert. Oftmals können die Fahrgäste im Vorfeld ihren Wunsch nicht so hundertprozentig äußern, vieles entsteht erst bei der Fahrt, und darauf reagieren die Teams sehr flexi-

bel. Wir würden uns wünschen, dass die Menschen sich nach der Diagnose schon viel früher an uns wenden. Momentan findet nur jede dritte Fahrt statt. Die meisten Wünsche kommen zu spät: Der Fahrgast kann dann oft nicht mehr transportiert werden oder ist schon vorher verstorben.

Wo sehen Sie das Projekt in fünf Jahren?

Als wir mit dem ersten Auto vor fünf Jahren gestartet sind, war mein Ziel, dass in NRW einmal fünf Autos unterwegs sind. Mittlerweile sind es vier. Wir dürfen aber nicht zu groß werden, denn das Projekt muss sich ja auch weiter über Spendengelder finanzieren lassen. Die Autos müssen betrieben, die Ehrenamtlichen betreut, ausgestattet und geschult werden. Daher ist es richtig, die Stückzahl zu begrenzen. Dennoch müsste das Fundraising so stabilisiert werden, dass weiterhin so viele Wünsche wie möglich erfüllt werden können. 2019 hat der ASB Ruhr 110 Wünsche erfüllt. Für 2020 wollen wir mit allen Wünschewagen in Nordrhein-Westfalen 210 schaffen und in fünf Jahren vielleicht 500. Wir möchten den Wünschewagen noch weiter etablieren. Jeder Mensch soll ihn kennen. Und für den ersten Wünschewagen habe ich auch schon eine Idee. Das Auto wird dieses Jahr sechs Jahre alt und hat bald 200.000 Kilometer runter. Ich möchte ihn ungern verkaufen. Daher wäre eine Überlegung, das erste Auto nach sieben Jahren auszusortieren. Es wäre besonders schön, wenn der erste Wünschewagen in einem Museum stehen würde. ■



>> Aus dem einstigen Leuchtturm-Projekt in Nordrhein-Westfalen ist mittlerweile ein bundesweites Herzensprojekt unter der Schirmherrschaft von ASB-Präsident Franz Müntefering geworden. Eine vielfach preisgekrönte Art der Wunsch-erfüllung, die sowohl in der Öffentlichkeit als auch bei politischen Vertretern viel Lob und Anerkennung erhält – von Gesundheitsminister Spahn bis hin zu Bundespräsident Steinmeier.

Heute haben Patienten in ganz Deutschland dank des Wünschewagens die Chance, sich in ihrer letzten Lebensphase einen Traum zu erfüllen – und zwar unbürokratisch und kostenlos. Mit diesem Ziel vor Augen hatte der ASB-Bundesverband bereits 2016 entschieden, die Anschaffung von Wünschewagen durch seine Gliederungen mit jeweils 100.000 Euro zu fördern. Die Idee hat sofort gezündet.



Cedrics letzte Reise

Im Februar letzten Jahres erfüllte der ASB-Wünschewagen Cedric einen besonderen Wunsch. Pläne für sein Leben hatte der 16-Jährige viele. Doch davon musste er sich nach der Krebsdiagnose verabschieden. Seine Lebenszeit ist begrenzt. Mit seinen beiden Wunscherfüllern Karola und Kerstin und seinem großen Bruder Marvin reiste er nach Piding nahe Salzburg. Einmal noch konnte er seine Freunde sehen und Abschied nehmen. Ein Häkchen mehr auf seinem letzten Wunschzettel.

Bundesweit sind inzwischen 23 Wünschewagen mit ihren Teams unterwegs. Viele Tausend Kilometer sind die mobilen Wunscherfüller bereits gerollt, die Reise ging sogar bis nach Finnland oder Irland und immer wieder ans Meer. Aber es gibt auch Ziele, die uns ganz banal vorkommen, für Schwerst- kranke aber oft unerreichbar scheinen: einfach noch mal nach Hause, noch einmal zum Lieblingsverein, noch einmal ins Lieblingsrestaurant. Ob Jung oder Alt, der Wünschewagen macht es möglich und lässt Träume wahr werden. Das bedeutet: In den letzten fünf Jahren konnte fast jeden Tag einem Menschen der letzte Wunsch erfüllt werden.

Aber es sind nicht die speziell ausgestatteten ASB-Wünschewagen allein, die das möglich machen. Es sind vor allem die ehrenamtlichen Wunscherfüller an Bord und hinter den Kulissen, die das Projekt so erfolgreich in die Tat umsetzen: Erst sie lassen all diese Wünsche wahr werden, und das völlig ehrenamtlich. Die fachlich ausgebildeten Begleiter, die Organisatoren und nicht zuletzt die Spender und Sponsoren – sie alle widmen sich dem Wünschewagen-Projekt des ASB mit viel Know-how und vor allem mit viel Hingabe. Denn sie sind im Einsatz für einen letzten glücklichen Tag im Leben eines Menschen.

A. VALENTINO & N. KOBERSTEIN ■



Ein Ausflug in die Dünen

Ein Tagesausflug mit dem Sohn nach Amrum, so hatte es sich der ASB-Wünschewagen-Fahrgast gewünscht. Schon die Überfahrt war herrlich: tolle Plätze, tolle Aussicht, leckerer Kaffee und viele Erinnerungen. Zuerst wurden bei einer langsamen „Stadtrundfahrt“ die Insel-dörfer Wittdün und Süddorf erkundet. Dann sollte es in die Dünen gehen. Das Wünschewagen-Team fand eine Stelle, wo es von der Straße aus gut mit dem Rollstuhl auf den Bohlenweg kam. Alle genossen die wunderschöne Heidelandschaft in den Dünen. Am Abend verabschiedete sich das Wünschewagen-Team von einem sehr müden, aber glücklichen Fahrgast, erfüllt von vielen Eindrücken eines gelungenen Tages. Die schwer kranke 56-Jährige war immer noch ganz begeistert, dass diese Fahrt so kurzfristig realisiert werden konnte. Immerhin kam die Anfrage erst am Vortag beim ASB-Wünschewagen Schleswig-Holstein an.



Gut bewacht bei den Erdmännchen

Erdmännchen sind sehr soziale Tiere. Sie machen alles gemeinsam. Sie kuscheln gerne, teilen sich Arbeit und Aufzucht, gewähren kranken Mitgliedern der Sippe einen besonderen Schutz in ihrer Mitte. Viele gute Gründe, die quirligen Tiere zu mögen. Auch Jens Müller aus Faßberg hat die possierlichen Räuber ganz fest in sein Herz geschlossen. Er kennt sich bestens mit ihren Lebensgewohnheiten aus. Nur gestreichelt hat er die Savannenbewohner noch nie. Dabei ist genau das sein allergrößter Herzenswunsch, den ihm der Wünschewagen gemeinsam mit dem Filmtierpark Eschede nun erfüllen konnte. Bei einer „Privat-Audienz“ durfte er die aufgeweckten Tierchen füttern und streicheln. Bei dem übergelücklichen 83-Jährigen kullerten die Freudentränen. Rund 20 Minuten konnte er bei seinen pelzigen Freunden bleiben – gut „bewacht“ natürlich: Stets stand eines der Tierchen auf den Hinterbeinen, hielt Ausschau nach möglichen Feinden – zum Glück drohte den Wünschewagen-Reisenden keine Gefahr.



Ein Besuch in Amsterdam

Der letzte Herzenswunsch des 47-jährigen Thorsten war ein Besuch der niederländischen Hauptstadt Amsterdam. Dank des ASB-Wünschewagens konnte der Schwerstkranke noch einmal den Hafen sehen, die angelegten Schiffe besichtigen und einen typischen Amsterdamer Markt besuchen. Nur wenige Tage nach der Wunschfahrt ist Thorsten in Frieden gegangen.

Brief an den ASB

*Liebes Wünschewagenteam
in Sachsen-Anhalt,*

ein sehr emotional bewegendes Wochenende liegt hinter uns; der Alltag hat uns wieder und wir realisieren erst jetzt so richtig, was Ihr geleistet habt.

Für die „Wunschfahrt“ mit Marie-Luise und Horst nach Nünchritz/Roda zur Diamantenen Hochzeit möchten wir uns auf diesem Wege recht herzlich bedanken. Es war für uns eine Freude zu sehen, dass die Überraschung gelungen war, wie sich alle gefreut haben und dass alle einen tollen Tag erleben konnten. Ihr habt uns einen Wunsch für Marie-Luise und Horst erfüllt und ihnen ein kleines Wunder geschenkt.

Ganz besonders möchten wir uns bei Diana und Matthias bedanken. Beide gaben uns allen Sicherheit und Ruhe und haben ihren Job mit viel Engagement und Empathie gemacht.

Das sind wirklich Engel ohne Flügel.

Euch vielen Dank für diese tolle Arbeit, macht weiter so, wir werden Euch unterstützen und für Euch werben.

*Viele liebe Grüße
Karsten*



#ASBhilft



ASB RV Frankfurt am Main ist hier: Feuer- und Rettungswache 5, 13. Januar um 21:00 · Düsseldorf

Unser Geschäftsführer, Thomas D. Müller-Witte, hat heute von Vertretern der Feuerwehr Düsseldorf Schlüssel und alle Papiere unseres neuen Großraum-Rettungswagen (G-RTW) übernommen, Rettungsdienstleiter Christian Albrecht und sein Team haben nach einer technischen Einweisung den G-RTW sicher nach Frankfurt gebracht, die Beklebung wird nun in den kommenden Wochen angepasst und das Fahrzeug wird mit medizinischem Gerät und Material ausgestattet. Wir freuen uns nach wie vor über Unterstützung für dieses bedeutende Einsatzfahrzeug.



f

ASB Berlin-Nordwest e.V. @ASB_BLN_NW

#Welcome2020 ☀️ Frohes neues Jahr. Fleißiger Jahrzehntwechsel: Unterstützung #Notfallrettung der @Berliner_Fw und #Sanitätsdienst des @drk_berlin an der Silvestermeile.

Allen Einsatzkräften ein herzliches Dankeschön. 🧡❤️



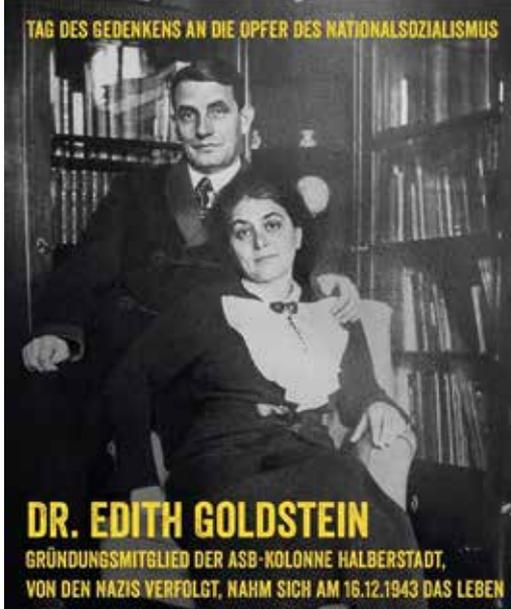
#WELCOME2020 ASB IM SILVESTER-EINSATZ

3 Rettungswagen zur Unterstützung der Berliner Feuerwehr
1 Krankenwagen, 2 mobile Unfallhilfsstellen an der Silvestermeile
18 Einsatzkräfte, 30 Alarme, 12 Patienten Transporte
www.asb-berlin-nordwest.de
www.jfd-mittler-wochen.de

t

Arbeiter-Samariter-Bund 27. Januar um 07:03

TAG DES GEDENKENS AN DIE OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS



DR. EDITH GOLDSTEIN
GRÜNDUNGSMITGLIED DER ASB-KOLONNE HALBERSTADT,
VON DEN NAZIS VERFOLGT, NAHM SICH AM 16.12.1943 DAS LEBEN

f

ASB-Rettungshundstaffel Würzburg-Mainfranken 22. Januar um 15:34

Nachdem wir euch die schlechten Nachrichten vom Diebstahl an unserem Einsatzfahrzeug mitgeteilt hatten, meldete sich ein Herr bei uns mit der Bitte um Kontaktaufnahme. Gleich am nächsten Tag telefonierte unser Staffelleiter mit ihm, es stellte sich heraus das er von der Firma Sondersignalanlagen Treila war. Er teilte uns mit das seine Firma uns neue Frontblitzer spendieren möchte. Die Frontblitzer sind auch schon bei uns angekommen und werden schnellstmöglich eingebaut das unser Auto wieder einsatzbereit ist. Wir können unser Glück kaum fassen und möchten uns auch hier nochmal im Namen der ganzen Staffel, ganz herzlich für die großzügige Spende bedanken.



f

der_wuenschwagen
SEA LIFE Deutschland

**MEIN LETZTER WUNSCH:
SIE MICH ERLEBEN WIE MÖGLICH!**

Instagram icon

ASB Dortmund
31. Januar um 12:57

**Erste-Hilfe-Kurs "Vater & Kind":
Noch wenige Plätze frei**

Am Sonntag, 09.02.2020 ist es beim ASB Dortmund wieder soweit: Papa und Kind können sinnvolle Zeit miteinander verbringen und gemeinsam einen Erste-Hilfe-Kurs besuchen.

"Bei dem Kurs werden den Kindern auf spielerische und altersgerechte Art die Basics von Erster Hilfe vermittelt und gleichzeitig können die Väter ihre eigenen Kenntnisse wieder auffrischen", erklärt Referentin Breitenausbildung Carina Krämer. "So haben beide etwas davon".

Wann: 09.02.2020
Uhrzeit: 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr
Wo: ASB Dortmund, Bünnerhefstraße 2-4
Kosten: 10 Euro für Vater & Kind (1 Platz)
Anmeldung unter: erste-hilfe@asb-dortmund.de

Herzlich Willkommen
beim Erste Hilfe Kurs für Vater und Kind mit Arnold

nächster Termin
9.2.20
11-13 Uhr
nur noch 3 Plätze

Facebook icon

ASB Bayern
29. Januar um 18:32

#DollyPartonChallenge made by ASB Bayern

LINKEDIN **FACEBOOK**
INSTAGRAM **TINDER**

Facebook icon

ASB-Tetris-Challenge
23. Januar 2020

ASB in Halle / Bramfeld e.V.

YouTube icon

f
facebook.com/
asb.de

t
twitter.com/
asb_de

i
instagram.com/
asb_de

y
youtube.com/
asbdeutschland

Wir im ASB



Liebe Samariterinnen und Samariter,

die schrecklichen Bilder des Verkehrsunfalls in Südtirol, bei dem Anfang des Jahres sieben Jugendliche getötet und weitere schwer verletzt wurden, haben uns alle erschüttert. Gemeinsam mit dem Weißen Kreuz hat unser Rückholddienst in einer aufwendigen Aktion zwei Unfallopfer erfolgreich in Spezialkliniken nahe bei ihren Familien transportiert. Ich freue mich über die hervorragende internationale Zusammenarbeit und bedanke mich sehr herzlich bei allen Beteiligten.

2020 verspricht ein ereignisreiches Jahr für den ASB zu werden. Der Bund hat ein neues Programm zur Steigerung der Resilienz und Selbsthilfefähigkeiten der Bevölkerung aufgelegt: Erste Hilfe mit Selbstschutzzinhalten (EHSB). Der ASB hat hierfür erfolgreich beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe einen Projektantrag eingereicht und wird von 2020 bis 2024 etwa 90.000 Menschen in ganz Deutschland darin ausbilden, wie man sich auf Stromausfälle, Evakuierungen, Blindgängerfunde oder Sommerunwetter vorbereiten kann. Diese Aufgabe übernehmen wir gerne, denn schließlich sind genau das die Kernkompetenzen des ASB. Darüber hinaus wollen wir uns auch zukünftig neuen gesellschaft-

lichen Herausforderungen stellen und Zeichen setzen. Sowohl beim Pflegesymposium in Leipzig als auch beim Kongress Bevölkerungsschutz in Köln werden Samariter aus ganz Deutschland gemeinsam daran arbeiten, unsere Hilfs- und Unterstützungsangebote erfolgreich weiterzuentwickeln.

Außerdem wollen wir weiterhin aufstehen und Kante zeigen. Denn selbst 75 Jahre nach der Befreiung von Auschwitz sind Rassismus und Rechtsradikalismus auch für uns Samariter bedrohliche Entwicklungen, gegen die wir uns deutlich positionieren müssen. Dazu sind wir nicht nur wegen unserer eigenen Geschichte und als Opfer des Nationalsozialismus verpflichtet. Lassen Sie uns deshalb alle dazu beitragen, dass sich antisemitisches und ausländerfeindliches Gedankengut in Deutschland nicht noch mehr verbreitet.

Miteinander statt spalten – das bleibt unser Motto.

Ihr

KNUT FLECKENSTEIN, ASB-BUNDESVORSITZENDER ■

Rätseln Sie mit

Gesucht wird diesmal eine Heilpflanze, die mit dem Enzian verwandt ist. Wogegen sie wirkt, verrät bereits ihr Name. Da der Lebensraum dieser Blume immer seltener wird, steht sie inzwischen auf der Liste der gefährdeten Pflanzen. Mit der richtigen Lösung und etwas Glück können Sie diesmal eine komfortable Filterkaffeemaschine mit Mahlwerk gewinnen. Wir wünschen viel Spaß beim Rätseln!

bestimmen	▼	elektrisch gelad. Teilchen	warme Meeresströmung	▼	Ein-spruchs-recht	▼	Be-schwer-de	dt. Schrift-steller (Gottfried) † 1956	▼	1
Selbst-beweih-rüch-erung	▶			○ 3					▼	2
engl.-amerik. Längen-maß	○ 1				Segel-flugzeug		jurist. Mittel b. Zivil-prozess			3
▶			○ 8		▼					4
sich mit dem Passwort anmelden		Donau-Zufluss in Bayern		Flachs	▶		○ 2			5
lat.: zukünftig (2 Wörter)	▶				○ 5	schlank, ge-schmeidig		eng-lische Schul-stadt		6
Kfz.-Z. Tansania	○ 9			falscher Weg (in die ... gehen)	▶	○ 6		○ 10		7
Selten-heit; Kos-bar-keit	▶									8
▶		○ 4		griech. Vorsilbe: innen	▶			®		9
bibl. Berg		im Ge-dächtnis behalten				○ 7				10

s0910-10

Preise

■ 1. Preis: eine Filterkaffeemaschine von Melitta



■ 2. bis 5. Preis: je ein ASB-Regenschirm



Einsendeschluss

Schicken Sie Ihr Lösungswort entweder **per Post** an ASB Magazin | Sülzburgstraße 140 | 50937 Köln oder **per E-Mail** an raetsel@asb.de. Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen.

Einsendeschluss ist der 9. April 2020.

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen. Wir wünschen viel Glück!

ASB Kontakt

Arbeiter-Samariter-Bund

Mitglieder-Hotline

Hier beantworten wir alle Fragen rund um Ihre ASB-Mitgliedschaft und nehmen Änderungen von Adresse, Namen oder Kontoverbindung entgegen. Wir sind für Sie da und helfen gerne weiter. Sie erreichen uns unter:

Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V.
Postfach 42 03 79 | 50897 Köln
Tel.: 0800/2 72 22 55
(montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr)
Fax: 0221/4 76 05-303
E-Mail: mitgliederinfo@asb.de

Bitte geben Sie Ihre Mitgliedsnummer an.

ASB-Rückholdienst

Ein Unfall oder eine Krankheit im Ausland? Als ASB-Mitglied können Sie sich auf unseren Rückholdienst verlassen. Er bringt Sie kostenlos, schnell und sicher nach Hause zurück, auch wenn Sie intensivmedizinische Betreuung benötigen. Das gilt auch für Ehepartner, eingetragene Lebenspartner und Kinder, für die Kindergeldanspruch besteht. Die notwendigen Formalitäten erledigen wir für Sie. Im Notfall einfach anrufen und die Hilfe kommt.

Wir sind rund um die Uhr erreichbar.
Tel.: 0221/4 76 05-555
Fax: 0221/4 76 05-311
E-Mail: rhd@asb.de



Gegen Altersfalten gibt es

Cremes, für Lachfalten

unsere Pflegekräfte

Wir suchen dich für unsere Pflegeeinrichtungen

Deine perfekte Stelle findest du unter: www.asb.de/stellenmarkt

Wir helfen
hier und jetzt.

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund